



informationsstelle
aperú e.v.

Jahresbericht 2021

Informationsstelle Peru e.V.
Kronenstr. 16 HH
79100 Freiburg

Tel. +49 761 7070840

E-Mail info@infostelle-peru.de
www.infostelle-peru.de

Spendenkonto:
Informationsstelle Peru e.V.
IBAN DE74 4306 0967 8216 7591 00
GLS Gemeinschaftsbank

Fotonachweis: Luisenrique Becerra (Seite 6), Jorge Chávez/GRUFIDES (Seite 8), alle anderen Informationsstelle Peru

INHALT

Seite

VORWORT	4
I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE	5
II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN	6
Die Corona-Krise und ihre Folgen	
Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“	
Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker	
Demokratie und politische Teilhabe	
Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen	
Gesellschaft	
III. NETZWERKE	11
Partner*innen in Peru	
Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und Europa	
IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE	13
Verein, Vorstand und Geschäftsstelle	
Neu: Arbeitsgruppen und neue Webseite	
V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	14
VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE	18
VII. FINANZEN	20

VORWORT

Die Coronakrise und ihre Folgen in Peru haben die Informationsstelle Peru (ISP) auch 2021 durch das Jahr begleitet, inhaltlich wie organisatorisch. Das Peru-Seminar fand zum ersten Mal online statt. Das hatte den positiven Effekt, dass wir so viele Teilnehmer*innen hatten wie noch nie, auch aus Peru, und auch mehr peruanische Referent*innen einladen konnten. Dank toller Referent*innen, motivierter Teilnehmer*innen und interaktiver Methoden war die Stimmung sehr gut und der Austausch intensiv.

Über das Peru-Seminar und die weiteren Veranstaltungen berichten wir im Jahresbericht jeweils nur kurz. Ausführlicheres findet sich auf unserer neu gestalteten Webseite.

Den 2020 begonnenen Evaluierungsprozess haben wir 2021 mit zwei Strategie-Workshops fortgesetzt: einen im Vorstand der ISP und einen im Trägerkreis der Bergbau-Kampagne. Dabei haben wir unsere Ziele für die nächsten Jahre festgelegt und Themen und Aktivitäten geplant.

Als Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru verbindet die Informationsstelle Peru engagierte Menschen, Gruppen und Vereine. Als Verein leben wir vom Engagement unserer Mitglieder und des Vorstands, und natürlich auch von der finanziellen Unterstützung durch unsere Mitglieder, Spender*innen und Zuschussgeber*innen. An dieser Stelle wieder ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die die Infostelle Peru im letzten Jahr durch ihre Mitgliedschaft, ihre Mitarbeit und durch ihre Spenden und Zuschüsse unterstützt haben!

Annette Brox
Geschäftsführerin

I. DIE INFOSTELLE UND IHRE ZIELE

Die Informationsstelle Peru (ISP) ist ein Netzwerk der Solidarität zwischen Deutschland und Peru, gegründet 1990 von Peru-Solidaritätsgruppen.

Unser Verein hat rund 90 Mitglieder, darunter Einzelpersonen, Partnerschafts- und Solidaritätsgruppen, Vereine und Institutionen. Unsere Geschäftsstelle mit der Geschäftsführerin mit einem 60%-Stellendeputat ist in Freiburg. Der ehrenamtliche Vorstand besteht derzeit aus sieben Mitgliedern.

Die ISP ist auch Trägerin der Kampagne Bergbau Peru (BBK). Die Koordination der Kampagne mit einer 33%-Anstellung hat ihren Sitz in Berlin.

Unsere Ziele

Wir wollen

- unseren Partnerorganisationen und deren Anliegen in Deutschland Aufmerksamkeit und Einfluss verschaffen,
- auf politische Entscheidungen in Deutschland und der EU für die Einhaltung der Menschenrechte und der Sozial- und Umweltstandards in den wirtschaftlichen Beziehungen mit Peru Einfluss nehmen,
- in der deutschen Bevölkerung ein höheres Bewusstsein über das eigene Konsumverhalten fördern.

Echte Partnerschaft zu praktizieren bedeutet für uns: Nicht „für“, sondern „mit“ den Partnerorganisationen in Peru und in Absprache mit ihnen arbeiten, z.B. in Informationsarbeit, Advocacy- und Kampagnenarbeit.

Wir fördern Austausch und Lernen in beide Richtungen – mit dem Ziel einer global vernetzten und solidarischen Zivilgesellschaft.

Unsere vorrangigen Anliegen sind die Förderung der Menschenrechte (inklusive der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte), der Schutz des Regenwaldes im Amazonasraum und seiner Bevölkerung, die kritische Begleitung der extraktiven Wirtschaft und der daraus resultierenden sozialen und Umweltprobleme und Konflikte, sowie der Abbau ungleicher und ungerechter Welthandelsbeziehungen.

Und so setzen wir unsere Ziele und Anliegen um:

- Wir organisieren jährlich ein Peru-Seminar zu einem Schwerpunktthema.
- Wir bieten (Online-)Seminare und Informationsveranstaltungen an.
- Unser elektronischer Newsletter InfoPeru bietet aktuelle Informationen und Hintergrundberichte zu Politik, Sozialem, Wirtschaft, Umwelt und Kultur.
- Wir veröffentlichen Informationsmaterial, wie z.B. die InfoBlätter Peru.
- Unsere Webseite informiert über unsere Schwerpunktthemen, Veranstaltungen und Informationsmaterial.
- Über unseren Verteiler verbreiten wir Aktionen und Veranstaltungen zu Peru.

Netzwerke

Die ISP ist Mitglied bei der PEP (Plataforma Europa Perú), bei IAN (Internationale Advocacy Netzwerke), DEAB (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg), erlassjahr.de, der Initiative Lieferkettengesetz, dem ILO 169-Koordinationskreis, Attac und dem Eine Welt Forum Freiburg.

Unsere Partnerorganisationen in Peru sind Basisorganisationen, NGOs und Netzwerke der kritischen Zivilgesellschaft. Unsere Aktivitäten koordinieren wir in enger Absprache mit den peruanischen Partnerorganisationen.

II. WICHTIGE THEMEN UND AKTIVITÄTEN

Die Corona-Krise und ihre Folgen

Die Corona-Krise und ihre sozialen Folgen waren 2021 das Schwerpunktthema der ISP. Bis August des Jahres gab es extrem hohe Zahlen an Erkrankten und Verstorbenen. Bis heute ist die Sterblichkeitsrate in Peru weltweit mit Abstand am höchsten. Die Pandemie legte die Schwächen des fragmentierten und unterfinanzierten Gesundheitssystems offen und verschärfte Armut und Arbeitslosigkeit vor allem bei den über 70 Prozent informell Beschäftigten. Besser als befürchtet war die Versorgung mit Impfstoff. Seit etwa Juni ging die Impfkampagne gut voran, die Impfquote ist mittlerweile hoch. Ende des Jahres sind die Infektionszahlen stark zurückgegangen. Im Gesundheitssystem gab es allerdings keine substanziellen Verbesserungen. Und Anfang 2022 schnellten die Zahlen mit Ausbruch der Omikron-Variante wieder nach oben.



Das Peru-Seminar, das 2021 zum ersten Mal online stattfand und mit 120 Teilnehmer*innen auf großes Interesse stieß, beschäftigte sich mit den unterschiedlichen Facetten der Gesundheitskrise. Ein ausführlicher Bericht dazu kann [hier](#) gelesen werden. Auch im InfoPeru haben wir über das desolante [Gesundheitssystem](#) und internationale [Zusammenhänge](#) informiert.

Die Geschäftsstelle organisierte zusammen mit der Peru-Partnerschaft der Erzdiözese Freiburg eine Online-Veranstaltung „Corona und das Gesundheitssystem in Peru“. Gleichfalls im Rahmen der Peru-Partnerschaft hielt Annette Brox zwei Vorträge „Peru: Pandemie und politische Lage“ und Jimi Merk referierte zum Thema „Verschärfung sozialer Konflikte – Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den sozialen Frieden (u.a.) in Südamerika“.

Ein wichtiges Thema im Zusammenhang mit der Pandemie ist die weltweit extrem ungleiche Verteilung von Impfstoff. Auch wenn Peru davon nicht so stark betroffen war, hat die ISP dieses Thema aufgegriffen und gemeinsam mit Freiburger Kooperationspartner eine Online-Veranstaltung „Globale Ungerechtigkeit – auch beim Impfen“ mit Anne Jung von medico international organisiert. In der Folge schrieben wir zusammen mit anderen Organisationen einen [Brief](#) an die neugewählten Bundestagsabgeordneten der Region, damit sie sich für eine Freigabe der Impfpatente einsetzen.

Die ISP unterstützte außerdem den Spendenaufruf „Cajamarca respira“ im Rahmen der Städtepartnerschaft Berlin Treptow-Köpenick mit Cajamarca, mit dem über 20.000 Euro für den Kauf und Betrieb einer Sauerstoffabfüllanlage zusammenkamen.

Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

Schwerpunkt der Kampagne Bergbau Peru waren im Jahr 2021 das Thema Kupferabbau und die Rolle von chinesischen Investitionen für die peruanische Wirtschaft. Chinas Einfluss zeigt sich nicht nur im Bergbaubereich, sondern auch in damit zusammenhängenden Sektoren, wie Transport und Infrastruktur. Der Umgang mit umweltbezogenen und menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten in den Planungsverfahren sowie mit Beteiligungsrechten der betroffenen Bevölkerung ruft den Protest und Widerstand von NGOs und Betroffenen-Initiativen hervor. Dies wurde in zwei Online-Veranstaltungen zum Hafenprojekt Puerto Chancay nördlich von Lima und zur Kupfermine Toromocho in den Zentralanden deutlich. Die Kampagne verfolgt die Fälle weiter und plant im Jahr 2022 weitere Aktivitäten, insbesondere zum Thema Kupferabbau (siehe Seite 14).

Da der Ökumenische Kirchentag coronabedingt ausgefallen ist, konnte die geplante Rundreise mit einem Vertreter aus Peru nicht realisiert werden. Dies soll 2022 nachgeholt werden.

Der zweite Bereich unseres Engagements umfasst allgemeine Öffentlichkeitsarbeit durch die Unterstützung von Solidaritätsbriefen, öffentlichen Stellungnahmen, Forderungspapieren (siehe Seite 17).

Klimaschutz, Schutz des Regenwaldes und Sicherung der Rechte indigener Völker

Die Pandemie und der Lockdown haben die Abholzung des Regenwaldes nicht gebremst. Im Gegenteil: noch nie wurde so viel Regenwald in Peru abgeholzt wie 2020. Auch die sinnvollste Maßnahme zum Regenwaldschutz, die Titulierung indigener Territorien, lief eher schleppend.

Peru im Klimawandel

Mit einer Onlineveranstaltung „[Peru im Klimawandel](#)“ haben wir deutlich gemacht, wie ungleich die Verantwortlichkeiten verteilt sind und wie unterschiedlich Peru und Deutschland vom Klimawandel betroffen sind. Zusammen mit Freiburger Organisationen führte die ISP außerdem eine Vortragsveranstaltung „Klimawandel trifft Kleinbauern“ durch – unsere einzige Präsenz-Veranstaltung in diesem Jahr.

Das neue [InfoBlatt](#) „Peru im Klimawandel“ stellt die peruanische Klimapolitik dar und zivilgesellschaftliche und internationale Klimaprojekte. Es entstand in enger Kooperation mit der peruanischen Klimaschutzbewegung MOCICC.

ILO-Konvention 169

Die ISP arbeitet aktiv im ILO 169-Koordinationskreis mit, der sich für die Achtung der Rechte indigener Gemeinschaften durch die Bundesrepublik Deutschland einsetzt. Nach über dreißig Jahren des Bestehens (die ISP ist seit etwa vier Jahren dabei) konnte der Kreis am 15. April 2021 die Ratifizierung der international so wichtigen Indigenenrechts-Konvention ILO 169 durch den Deutschen Bundestag erreichen. Der Koordinierungskreis wird sich auch über die ILO 169 hinaus für die Rechte der indigenen Gemeinschaften einsetzen. Ein nächster Schritt muss die Umsetzung der ILO 169 innerhalb der deutschen Außenpolitik sein. Im Rahmen der Ratifizierung hat die ISP eine Pressemitteilung unterstützt und in ihren Kreisen geteilt.

Kommunale Klimapartnerschaften

Als ISP tauschten wir Informationen und Maßnahme-Möglichkeiten aus zwischen den Städten, die Klimapartnerschafts-Kooperationen haben (Freiburg, Köln, München). Wichtige Bezugsorganisationen in Peru waren u.a. der indigene Dachverband AIDSESP sowie unterschiedliche regionale indigene Organisationen.

Die Münchener Gruppe **München – Asháninka** hat Vorhaben zur Überlebenseicherung während der Corona-Pandemie unterstützt und ein Projekt für 700 Vorschulkinder „Lernmaterialien und Schulgärten für Lebensmittel“ vorangetrieben. Außerdem hat sie ein Drohnen-Projekt unterstützt, mit dem der illegale Coca-Anbau und die damit einhergehenden Waldzerstörungen und Übergriffe gegen die Bevölkerung mittels Beweissicherung bekämpft werden sollen. Mit einer Radiosendung, mit Bildungsmaterialien und Briefaktionen sensibilisierte die Gruppe für die Situation der indigenen Bevölkerung und trat für den Schutz indigener Territorien ein. Heinz und Trudi Schulze erhielten für ihr außergewöhnliches entwicklungspolitisches Engagement, auch in der Klimapartnerschaft, die Medaille „München leuchtet“ der



Stadt München, wozu wir an dieser Stelle noch einmal herzlich gratulieren.

In der **Klimapartnerschaft zwischen den Städten Köln und Yarinacocha und dem Volk der Shipibo** gab es auch 2021 wieder Schwierigkeiten aufgrund der teilweise ernsten Pandemielage, sodass sich zahlreiche Projektstarts nach hinten verschoben haben. Mit einer Spendenaktion der Partnerschaftsgruppe Köln-Yarinacocha konnte das Comando Matico COVID-19 unterstützt werden, das in der Pandemie viele Menschen in und um Yarinacocha mit traditioneller Medizin grundversorgt. Es hat im Jahr 2021 immer wieder Morddrohungen gegenüber Menschenrechtsverteidiger*innen der Shipibo gegeben. Die ISP hat ein Schreiben an die Deutsche Botschaft und das Auswärtige Amt unterstützt, um die Situation in Peru anzumehmen und um Unterstützung zu bitten.

Die Klimapartnerschaft **Freiburg – La Convención** hatte 2021 wenig konkrete Aktionen und Projekte. Zwei Projektanträge (einer davon als Corona-Nothilfepaket) wurden diskutiert und vorbereitet, mussten aber wegen interner Kommunikationsprobleme auf das nächste Jahr verschoben werden. Es fanden drei Informationsveranstaltungen über die Situation in der Partnergemeinde und über Idee und Ziele einer Klimapartnerschaft statt. Bei einer „Umweltwoche“ in Quillabamba gab es außerdem einen Freiburger Beitrag zum Thema Abfallmanagement und –vermeidung. Und aus dem Besuch der Delegation aus La Convención im Museum der Kulturen in Basel im Oktober 2019 entstand 2021 ein beeindruckender Kurzfilm, der demnächst in einer Ausstellung im Basler Museum zu sehen sein wird.

Demokratie und politische Teilhabe

Nach dem Parlamentsputsch im November 2020 blieb die politische Lage in Peru auch 2021 instabil. Der extrem polarisierte Wahlkampf, die Weigerung der Präsidentschaftskandidatin Keiko Fujimori, ihre Wahlniederlage anzuerkennen, und der mehr als schwierige Start des Überraschungssiegers Pedro Castillo beherrschten die politischen Debatten. Dazu berichteten wir regelmäßig im Newsletter InfoPeru, organisierten zwei gut besuchte Online-Veranstaltungen „[Peru nach den Wahlen](#)“ und „[100 Tage Regierung Castillo](#)“, dazu eine weitere - „Wohin steuern Peru, Ecuador, Bolivien und Chile? Ein kritischer Rückblick auf die Wahlen“ - in Kooperation mit dem Lateinamerikaforum Berlin und den Lateinamerika-Nachrichten. Im InfoPeru erschienen regelmäßig aktuelle Informationen und Hintergrundartikel zur politischen Situation, zu den Wahlen und zum Start der neuen Regierung. Außerdem hielten Mitglieder der Infostelle drei Vorträge dazu, verfassten Artikel für Zeitschriften (vor allem für die *ila*) und es gab ein Radiointerview. Im Zusammenhang mit dem polarisierten Wahlkampf und Diffamierungen gegen linke Aktivist*innen veröffentlichte die ISP fünf offene Briefe bzw. Stellungnahmen, zwei davon gemeinsam mit dem Europäischen Netzwerk Plataforma Europa Perú.

Weiterhin sehr kritisch ist auch die Situation von Menschenrechtsverteidiger*innen und Umweltschützer*innen, die bedroht und kriminalisiert werden. Die Pandemielage hat dazu beigetragen, dass bestehende Konflikte und Menschenrechtsverletzungen noch verschärft wurden. Der starke Fokus auf die Bekämpfung der Pandemie und die Reaktivierung der Wirtschaft hat den Blick vom Schutz der Menschenrechte abgelenkt. Illegaler Holzeinschlag, illegales Goldschürfen und nicht autorisierter Bergbau und damit einhergehende Menschenrechtsverletzungen haben zugenommen. Auch hierzu haben wir regelmäßig im InfoPeru informiert. Mit dem neuen [InfoBlatt](#) „Menschenrechtsverteidiger*innen



„Menschenrechtsverteidiger*innen

in Peru: Recht haben, Recht kriegen“ informieren wir über die Lage und über lokale und regionale Schutzgarantien und -mechanismen. Zum Tag der Menschenrechte haben wir gemeinsam mit dem NordSüdForum München mit der [Online-Veranstaltung](#) „So gelingt Menschenrechtsarbeit: Zwei Anwäl*innen berichten aus Peru“ die aktuelle Situation thematisiert: Unter welchen Umständen findet Menschenrechtsarbeit in Peru statt? Wie lassen sich die Menschenrechte durchsetzen? Wir haben zwei öffentliche Stellungnahmen der peruanischen Menschenrechtskoordination CNDDHH unterstützt: einen Aufruf zum Schutz von Gemeindevertreter*innen im Konflikt um das Minenprojekt Tía María im Valle del Tambo sowie eine Solidaritätserklärung mit der neuen Kulturministerin, die als Terroristin beschimpft wurde, weil sie sich als Schwester eines der „verschwundenen“ Studenten von „La Cantuta“ für die Aufklärung der Morde eingesetzt hat. Ende des Jahres hat die ISP zusammen mit dem Freundeskreis Peru Amazónico und fünf weiteren Organisationen einen [Brief](#) an Bundestagsabgeordnete und Regierungsvertreter*innen geschrieben, um auf den Mord an dem Asháninka-Anführer Lucio Pascual Yumanga aufmerksam zu machen und dazu aufzufordern, bei der peruanischen Regierung einen besseren Schutz der indigenen Völker einzufordern und sie dabei zu unterstützen.

Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen

Die Arbeit im Bereich Internationale (Wirtschafts-)Beziehungen soll für die Ungerechtigkeit dieser Beziehungen und die Erfordernisse einer Veränderung bei uns sensibilisieren.

Seit Inkrafttreten des **Freihandelsvertrags der Europäischen Union mit Peru, Kolumbien und Ecuador** im Jahr 2013 begleiten wir die Umsetzung des Abkommens kritisch und informieren über die Auswirkungen, in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk Plataforma Europa Peru (PEP) und der peruanischen NGO RedGE (Red Peruana para una Globalización con Equidad). Jimi Merk referierte bei der Vorbereitung der Peru-Freiwilligen des Welthauses Bielefeld über die Handelsbeziehungen Perus mit Deutschland und Europa und das Freihandelsabkommen. Er nahm er an einer Online-Konferenz teil, bei der Vertreter*innen von NGOs aus Ecuador, Kolumbien und Peru über die Erfahrungen mit dem Freihandelsabkommen berichteten. Mit dem Eine Welt Forum Freiburg erarbeitete Jimi Merk eine Unterrichtseinheit zum Thema „Unser täglich Palmöl: Konsequenzen für Menschen und Natur in den Anbauländern – Alternativen und Handlungsmöglichkeiten“.

Die **wirtschaftliche Situation** Perus hat sich vor vielen Jahren aufgrund der damals steigenden Rohstoffpreise deutlich verbessert. Die Verschuldung Perus und die Belastung durch den Schuldendienst waren seit vielen Jahren niedrig. Die Grundlage der erhöhten Steuer- und Deviseneinnahmen, die Peru die problemlose Bedienung des Schuldendienstes ermöglichen, ist die rücksichtslose Ausbeutung der Bodenschätze, die wir kritisieren. Im „Schuldenreport 2021“ wird von erlassjahr.de die Verschuldung Perus nun als „kritisch“ bewertet: Der Internationale Währungsfonds hatte im Mai 2020 zur wirtschaftlichen Situation Perus unter anderem darauf hingewiesen, dass sich durch eine Verschlechterung der Handelsbedingungen bereits 2014 und 2015 die Wachstumsrate Perus von über sechs auf drei Prozent halbiert hat. El Niño 2017 und der Korruptionsskandal Lava Jato haben das Wachstum weiter gesenkt, und der Corona-Schock hat die peruanische Wirtschaft in eine Rezession geführt. Die Exporteinnahmen Perus gingen zurück, ebenso die wirtschaftlichen Aktivitäten und die Steuereinnahmen. In Kooperation mit dem Bündnis erlassjahr.de wurde die Entwicklung der Schuldsituation des Landes beobachtet und bewertet. Jimi Merk nahm an der Mitträgersversammlung von erlassjahr.de teil, wo er in einer Arbeitsgruppe über die Probleme Öffentlich-privater Investitionen und ihre Bedeutung für die Verschuldung in den Ländern des Globalen Südens referierte.

Beim Peru-Seminar beschäftigte sich die Arbeitsgruppe „Deutsch-peruanische Kooperation in Krisenzeiten“ mit Themen und Inhalten **deutscher Entwicklungspolitik**. Aus dieser AG heraus entwickelte sich eine längerfristig angelegte Arbeitsgruppe der ISP „Entwicklungszusammenarbeit – kritisch unter die Lupe genommen“, die sich 2021 dreimal getroffen und zum Regierungswechsel einen kritischen [offenen Brief](#) zur drohenden Abschaffung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geschrieben hat.

Gesellschaft

Bicentenario – 200 Jahre Unabhängigkeit Perus

2021 jährte sich die Unabhängigkeit Perus zum 200. Mal. Die geplanten Feierlichkeiten wurden von der Pandemie und vom äußerst konflikthaften Regierungsübergang überschattet. Unabhängig davon wollten wir mit der [Online-Veranstaltung](#) „200 Jahre Unabhängigkeit Peru – ein kritischer Blick zurück und nach vorn“ dafür sensibilisieren, dass auch 200 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung weiter eine große Abhängigkeit Perus von den reichen Ländern des Nordens besteht. Das „koloniale Erbe“ wurde nie vollständig überwunden. Die peruanische Gesellschaft ist sozial, ökonomisch und ethnisch tief gespalten, soziale Bewegungen und indigene Organisationen kämpfen für eine integrierte und gleichberechtigte Gesellschaft.

Coca in Peru – Droge für die Welt

Obwohl die peruanische Regierung viel Geld und Energie darauf verwendet, den Coca-Anbau massiv zu bekämpfen und den Anbau sogenannter Alternativprodukte wie Ananas & Co. zu fördern, ist das Ergebnis dieser Politik desaströs. Aufgrund der internationalen „Ächtung“ der Pflanze bleibt vielen Coca-Bauern nur der illegale Verkauf an Drogenhändler, um einigermaßen auskömmlich leben zu können. Das große Geschäft mit der Droge machen andere, die Anbaugelände und ihre Bewohner*innen bleiben mit der Vergiftung durch die Chemikalien zurück. Mit einer [Online-Veranstaltung](#) und einem Artikel im InfoPeru sowie in der SüdZeit haben wir über diese Situation informiert. In der Folge der Veranstaltung hat sich eine AG gegründet, die mehr öffentliches Bewusstsein über die desaströsen Folgen der Kriminalisierung des Coca-Anbaus herstellen will, um langfristig politische Veränderungen zu erreichen.



Gewalt gegen Frauen

Während des Lockdowns hat Gewalt gegen Frauen zugenommen. 2020 gab es 131 Frauenmorde und 330 versuchte Frauenmorde, außerdem 5.500 Anzeigen über verschwundene Frauen und fast 9.000 Vergewaltigungen von Mädchen zwischen sechs und 17 Jahren. Die Täter werden in den meisten Fällen nicht angezeigt und ihre Taten bleiben fast immer ohne strafrechtliche Konsequenzen. Hierüber informierten wir in einem Artikel im InfoPeru und in der ila. Ähnlich schlimm war die Gewalt gegen Frauen auch in anderen Ländern des Globalen Südens, weshalb das Netzwerk Internationale Advocacy Netzwerke, bei dem die ISP Mitglied ist, ein Fachgespräch zu diesem Thema mit Bundestagsabgeordneten und deren Mitarbeitenden durchführte und im Vorfeld ein Dossier mit Informationen aus den Ländern, zu denen die Mitgliedsorganisationen arbeiten, veröffentlichte.



Peruaner*innen in Deutschland

In Deutschland leben derzeit etwa 11.000 Peruaner*innen. Viele von ihnen beteiligen sich am politischen Leben hier in Deutschland und/oder engagieren sich für ihr Heimatland. In einer [Online-Veranstaltung](#) haben drei Peruaner*innen über ihre persönlichen Erfahrungen der Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben Deutschlands berichtet. Und zwei Artikel im InfoPeru beschäftigten sich mit der Frage der doppelten Staatsbürgerschaft für Peruaner*innen in Deutschland.

III. NETZWERKE

Partner*innen in Peru

Die ISP steht regelmäßig in Kontakt und Austausch mit wichtigen Netzwerken und zivilgesellschaftlichen Organisationen in Peru. Deren Informationen und Einschätzungen sind wichtige Grundlage für unsere Bildungs- und Solidaritätsarbeit.

Unsere wichtigsten Partnerorganisationen sind: AIDSESP (Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana), Aprodeh (Asociación pro Derechos Humanos), CNDDHH (Coordinadora Nacional de Derechos Humanos), CooperAcción, Forum Solidaridad Perú, IDL (Instituto de Defensa Legal), MOCICC (Movimiento Ciudadano frente als Cambio Climático), Red GE (Red Peruana para una Globalización con Equidad), Red Muqui.

Bei unseren Online-Seminaren hatten wir regelmäßig Referent*innen von Partnerorganisationen eingeladen (Vertreter*innen indigener Gemeinden und Organisationen, Mocicc, Forum Solidaridad Perú, Instituto de Defensa Legal, Transparencia, Chirapaq, Derechos Humanos sin Fronteras) und auch bei der Redaktion der fünf neu erschienenen InfoBlätter haben wir eng mit Partner*innen kooperiert (u.a. Mocicc, Forum Solidaridad Perú).

Kooperation mit Partner*innen in Deutschland und Europa

Auf europäischer Ebene kooperiert die ISP als Mitglied mit der **PEP** (Plataforma Europa Perú), die regelmäßig Stellungnahmen und Briefe zu wichtigen Themen herausbringt. Seit Juni 2020 arbeitet Vorstandsmitglied César Bazán aktiv im Koordinierungskreis der PEP mit. Die PEP veröffentlichte 2021 drei Aufrufe im Kontext der Wahlen und einen zu den Auseinandersetzungen um das Minenprojekt Tía María im Valle del Tambo. Arbeitsschwerpunkte waren die kritische Begleitung des Freihandelsabkommens der EU mit Peru, ein Webinar über ein europäisches Lieferkettengesetz zusammen mit dem Lateinamerika-Netzwerk EU LAC und ein Runder Tisch mit Vertreter*innen der peruanischen Zivilgesellschaft, bei dem wichtige Themen für die Arbeit der PEP identifiziert und besprochen wurden. An der Generalversammlung der PEP nahm Annette Brox für die ISP teil.

Die ISP ist Mitglied von **IAN** (Internationale Advocacy Netzwerke), einem Zusammenschluss von 17 Ländernetzwerken in Deutschland. IAN veranstaltete im März ein virtuelles Fachgespräch „Gewalt gegen Frauen – Die Verschärfung der Situation in der Corona-Pandemie“, an dem Bundestagsabgeordnete, deren Mitarbeiter*innen sowie Fach- und Länderreferent*innen des Auswärtigen Amtes und des BMZ teilnahmen.

Die ISP arbeitet im **ILO 169-Koordinationskreis** mit (siehe S. 7).

ISP und Bergbau-Kampagne sind Mitglied in der **Initiative Lieferkettengesetz**, einem bundesweiten Zusammenschluss von NRO aus dem Entwicklungs- und Umweltbereich und großen kirchlichen Hilfswerken und Trägern. Das Ziel der Initiative, ein deutsches Lieferkettengesetz auf den Weg zu bringen, wurde im Juni zwar erreicht, die Initiative arbeitet aber weiter. Denn zum einen gibt es viel Kritik an dem jetzt beschlossenen Gesetz, zum anderen hat die Arbeit für ein europäisches Lieferkettengesetz Fahrt aufgenommen. Die ISP informierte über die Aktivitäten der Initiative, rief zu Brief- und Mailaktionen auf und beteiligte sich im **Freiburger Aktionsbündnis Lieferkettengesetz** an Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten zu dem Thema.



Die Bergbau-Kampagne ist Mitglied im **AK Rohstoffe** und nimmt an den jährlich zweimal stattfindenden Tagungen teil. Außerdem ist die Kampagne Mitglied bei **ELAN** (Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.). Die Kampagne ist ebenfalls Mitglied der **PEP**.

Jimi Merk nahm an der Jahrestagung des Bündnisses **erlassjahr.de** teil, das die für die Arbeit der ISP wichti-

gen Fragen der Schuldenproblematik, der Entwicklungsfinanzierung und der internationalen Wirtschaftsbeziehungen berührt. Jimi Merk nahm an der Mitträgersversammlung teil und wies in einem Artikel im Newsletter InfoPeru auf das 20jährige Jubiläum des Bündnisses, die Bedeutung seiner Arbeit und der Kooperation für die ISP hin.

Die ISP ist Mitglied im Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg (**DEAB**) und beim **Eine Welt Forum Freiburg**.

Regelmäßiger Kontakt besteht weiterhin zum **Referat Weltkirche der Erzdiözese Freiburg** und verschiedenen Peru-Partnerschaftsgruppen. Annette Brox war an der Organisation zweier Online-Veranstaltungen und eines Studientags der Peru-Kommission beteiligt und hielt einen Vortrag in einer Pfarrgemeinde.

Die Mitarbeit im „**weltwärts**“-**Programm** konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit dem Welthaus Bielefeld, der Fachstelle Internationale Freiwilligendienste der Erzdiözese Freiburg und Color Esperanza, einem Verein ehemaliger Freiwilliger. Vertreter*innen der ISP waren fünfmal als Referent*innen bei Seminaren für die Freiwilligen in Bielefeld und Freiburg aktiv.

Einige lokale Netzwerke und Stammtische, an denen die ISP beteiligt ist, lagen auch 2021 pandemiebedingt weitgehend brach.

IV. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

Verein, Vorstand und Geschäftsstelle

Ende 2021 hatte die Infostelle 89 Mitglieder, wobei im Laufe des Jahres vier Mitglieder ausgeschieden und fünf neue dazu gekommen sind. Besonders freuen wir uns über den Beitritt des Vereins Magie delle Ande in Südtirol, mit dem wir noch ein bisschen internationaler geworden sind.

Unserer ältestes Mitglied Käthe Meentzen ist dieses Jahr 90 Jahre alt geworden. Dazu und für ihr jahrzehntelanges Engagement gab es herzliche Glückwünsche vom Vorstand.

Die Mitgliederversammlung fand coronabedingt auch dieses Jahr online statt. Um zukünftig auch außerhalb der pandemiebedingten gesetzlichen Sonderregelungen Online-Mitgliederversammlungen möglich zu machen, wurde die Satzung entsprechend geändert.

Außerdem wurde die Zahl der Beisitzer*innen im Vorstand auf bis zu vier erhöht und César Bazán Seminario und Jimi Merk als Beisitzer gewählt.

Der Vorstand traf sich 2021 insgesamt zwölfmal, davon ein zweitägiges Strategietreffen in Köln und elf Online-Treffen. Die Protokolle der Sitzungen wurden an alle Mitglieder.

Die Kampagne Bergbau Peru hatte zwei reguläre Online-Treffen sowie einen zwei tägigen Strategie-Workshop zum Selbstverständnis der Kampagne, zur Neujustierung der internen Arbeitsstrukturen sowie Planung der Schwerpunkte für die nächsten drei Jahre.

In der Geschäftsstelle in Freiburg arbeitet Annette Brox mit einer 60-Prozent-Stelle. Anne Reyers war bis Oktober als Minijobberin für die Buchhaltung und Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Seither übernimmt Jolana Kodal diese Aufgabe. Für die Koordination der Kampagne Bergbau Peru ist Silvia Bodemer in Berlin mit einem Deputat von 33 Prozent angestellt. Hildegard Willer ist als Honorarkraft für die Redaktion des Newsletters InfoPeru und für die Webseite verantwortlich. Clara Uhlemann und Jonas Emrich verstärkten als Praktikant*innen unser Team.

Finanziell konnte sich die Infostelle vor allem dank eines erfolgreichen Antrags beim Förderprogramm entwicklungspolitische Bildung (FEB) weiter konsolidieren und die Geschäftsführungsstelle konnte um zehn Stellenprozent aufgestockt werden. Ende des Jahres sagten MISEREOR und Caritas international ihre finanzielle Förderung für weitere drei Jahre zu und die Erzdiözese Freiburg erhöhte ihre bisherige Unterstützung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die drei Institutionen für die jahrelange Unterstützung und an die zuständigen Mitarbeiter*innen für die gute Zusammenarbeit! So konnten wir 2021 mit einem Überschuss abschließen, der uns endlich erlaubt, nötige Rücklagen zu bilden.

Neu: Arbeitsgruppen und neue Webseite

Neben den „üblichen“ Veranstaltungen und Aktivitäten haben wir 2021 innerhalb des Vereins drei Arbeitsgruppen neu gegründet: Die AG Jugend, die AG „Entwicklungszusammenarbeit – kritisch unter die Lupe genommen“ und die AG „Coca in Peru – Droge für die Welt“. In der AG Jugend tauschen sich junge Peruaner*innen und Deutsche untereinander aus, die anderen beiden werden die jeweiligen Themen intensiver und kontinuierlich bearbeiten. Wir sind gespannt, ob und wie die AGs sich längerfristig als Arbeitsform etablieren.

Im Dezember ist die neu gestaltete Webseite online gegangen, die übersichtlicher gestaltet ist und mehr Informationen über uns und unsere Arbeit bietet.



V. VERANSTALTUNGEN, REFERENT*INNENTÄTIGKEIT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Peru-Seminar

Das Peru-Seminar „**Peru: Die Corona-Pandemie und ihre Folgen**“ fand zum ersten Mal online statt und stieß mit 120 Teilnehmer*innen auf großes Interesse. Ausführliche Berichte gibt es [hier](#).

Online-Seminare

Insgesamt haben wir 2021 vierzehn Online-Seminare (mit-)organisiert. Ausführlichere [Berichte](#) hierzu auf unserer Homepage und im ausführlichen Jahresbericht der Kampagne Bergbau Peru.

Förderung zivilgesellschaftlichen Engagements am 2.3. mit den Freiburger Kandidat*innen zur Landtagswahl, in Kooperation mit dem Eine Welt Forum Freiburg u.a.

Corona und das Gesundheitssystem in Peru am 24.3., in Kooperation mit dem Referat Weltkirche der Erzdiözese Freiburg

Politik, Kirche und Partnerschaft am 20.4., in Kooperation mit dem Fachbereich Weltkirche der Erzdiözese Freiburg

Peru nach den Wahlen am 17.6., in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Weltkirche der Erzdiözese Freiburg

Wohin steuern Peru, Ecuador, Bolivien und Chile? Ein kritischer Rückblick auf die Wahlen am 24.6. in Kooperation mit dem Lateinamerikaforum Berlin und den Lateinamerika-Nachrichten

200 Jahre Unabhängigkeit Perus – ein kritischer Blick zurück – und nach vorn am 30.6., in Zusammenarbeit mit dem Institut trAndeS der Freien Universität Berlin

Von der Coca in Peru zur Droge für die Welt, am 13.7.

Die indigene Gemeinde TANGOSHIARI in Bajo Urubamba - ein Reisebericht von Juan Luis Camacho am 20.7., in Kooperation mit der Klimapartnerschaft Freiburg – La Convención

Wasserstraßen in Peru am 13.10., in Zusammenarbeit mit der Initiative GegenStrömung

Globale Ungerechtigkeit – auch beim Impfen, Vortragsveranstaltung mit Anne Jung von medico international am 27.10., in Kooperation mit der Kath. Akademie Freiburg, Caritas international, Eine Welt Forum Freiburg, Erzdiözese Freiburg

Politische Partizipation peruanischer Migrant*innen, am 28.10., in Zusammenarbeit mit MigrArte Perú

Peru im Klimawandel am 24.11., in Zusammenarbeit mit dem Movimiento Ciudadano frente al Cambio Climático (MOCICC)

100 Tage Regierung Castillo – eine erste Bilanz, am 30.11.

So gelingt Menschenrechtsarbeit: Zwei Anwält*innen berichten aus Peru, mit César Bazán Seminario und Irupé Canari, Anwältin der Asháninka, am 10.12. zum Internationalen Tag der Menschenrechte, in Kooperation mit dem Nord Süd Forum München

Kampagne Bergbau Peru:

Puerto Chancay – Das Projekt zum Bau des größten Containerhafens Lateinamerikas in Peru, Vortrag und Diskussion mit Miriam Arce (Chancay) und Alejandro Chirinos (CooperAcción) am 12.5.

Chinesische Investitionen im peruanischen Bergbausektor: Negative Auswirkungen „grüner“ Machtpolitik am Beispiel der Kupfermine Toromocho, Vortrag und Diskussion mit Fabricio Rodríguez, Edwin Alejandro (Red Muqui) am 21.6, in Kooperation mit Haus Wasserburg

Informationsveranstaltungen

Klimawandel trifft Kleinbauern, Vortragsveranstaltung in Freiburg mit Frank Herrmann am 1.10., in Zusammenarbeit mit dem Eine Welt Forum und den Weltläden Freiburg

Kampagne Bergbau Peru:

Weniger Autos, mehr globale Gerechtigkeit – Knackpunkt Rohstoffe am Beispiel Kupfer aus Peru, Diskussionsveranstaltung im Rahmen des KonTraIAA Kongresses in München mit Merle Groneweg (PowerShift) und Mattes Tempelmann (MISEREOR) am 10.9., Veranstalter: MISEREOR Bayern, NordSüdForum München

Referent*innentätigkeit

Öffentlich-private Investitionen und ihre Bedeutung für die Verschuldung in den Ländern des Globalen Südens, Jimi Merk am 20.3. bei der Mitträgersversammlung von erlassjahr.de

Klimapartnerschaft als Beispiel für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Annette Brox am 3.6. beim Internationalen Workshop der Evangelischen Hochschule Freiburg

Freiburg meets Amazonien – gemeinsam das Klima schützen, Juan Luis Camacho und Annette Brox am 17.6. bei den Nachhaltigkeitswochen der Universität Freiburg

Sozio-ökologische Konflikte und Kolonialität des Justizsystems: der Fall eines chinesischen Kupferprojekts in der peruanischen Andenregion, César Bazán Seminario am 17.6. bei den International Lecturer Series der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Peru zwischen Hoffen und Bangen, Heinz Schulze am 13.10. bei der Tagung „Ein Kontinent voller Hoffnung? Politik und Gesellschaft in Lateinamerika“ an der Akademie für politische Bildung in Tutzing

Peru: Pandemie und politische Lage, Annette Brox am 6.11. bei der Katholischen Kirchengemeinde Dreisamtal, Oberried

Verschärfung sozialer Konflikte - Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den sozialen Frieden (u.a.) in Südamerika, Jimi Merk am 10.11. in der Katholischen Kirchengemeinde Mittleres Wiesental in Steinen

Peru: Pandemie und politische Lage, Annette Brox am 27.11. in einer Arbeitsgruppe auf dem Peru-Partnerschaftstreffen in Freiburg

Kampagne Bergbau Peru:

Gold und seine wenig glänzende Kehrseite: Vom Goldabbau (am Beispiel Peru) bis zur Goldverwendung bei uns, Dr. Hartmut Heidenreich am 14.12. bei der Online-Veranstaltung „Goldschmuck – Glanz und Schatten in der Lieferkette“, Veranstalter: mehr Wert! e. V., in Kooperation mit der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Universität des Saarlandes (KoWA)

Publikationen

InfoBlätter Peru

2021 hat die ISP drei neue vierseitige [InfoBlätter](#) herausgegeben. Sie können auf der Webseite downloaded oder als Druckexemplare in der Geschäftsstelle bestellt werden.

InfoBlatt 7 Peru im Klimawandel: Für ein außergewöhnlich artenreiches Land wie Peru bringt die Klimakrise besondere Intensität, Reichweite und Verantwortung. Schon jetzt leidet das Land unter Extremwetterereignissen, Gletscherschmelze und Dürreperioden. Das InfoBlatt informiert über die peruanische Klimapolitik und zivilgesellschaftliche und internationale Klimaprojekte.

InfoBlatt 8 Peru und das Wasser: Peru steht auf Platz 8 der wasserreichsten Länder der Welt. Schon immer spielen Wasser und Erde in den Kulturen Perus eine herausragende Rolle. Wie funktionieren die Wasserkreisläufe zwischen Küste, Andenhochland und Amazonastiefland? Wie steht es um das Wasser in den unterschiedlichen Regionen? Wie geht die Metropolregion Lima mit der Wasserkrise um?

InfoBlatt 9 Menschenrechtsverteidiger*innen in Peru - Recht haben, Recht kriegen: Menschenrechtsverteidiger*innen setzen sich engagiert für die Einhaltung der Menschenrechte ein, wenn diese vor Ort bedroht sind oder verletzt werden. Weil es andererseits Kräfte gibt, denen die Menschenrechte aus wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen nur ein Ärgernis sind, das es wegzuräumen gilt, leben viele Menschenrechts- und Umweltschützer*innen gefährlich. Da lohnt sich ein Blick auf die lokalen und regionalen Schutzgarantien und -mechanismen. Wie können die Verteidiger*innen der Menschenrechte effektiv geschützt werden?

Materialien für Globales Lernen

Zum ersten Mal haben wir eine umfangreiche Sammlung von [Material für Globales Lernen](#) für Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung herausgegeben: Plan- und Strategiespiele, Fallbeispiele, Gedichte, Quiz und indigene Weisheiten – insgesamt 21 Anregungen für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit stehen auf unserer Webseite zum Download bereit.

Veröffentlichte Artikel

Zu Hause eingesperrt mit den Tätern: Verschärfung der Gewalt gegen Frauen in Peru während der Pandemie, Norma Driever in: ila 443

Die peruanische Stadt Huaraz erneut bedroht, Heinz Schulze in: ila 443

Impfgate in Peru, Heinz Schulze in: ila 443

Die Evangélicos in Peru, Heinz Schulze in: ila 444

Überraschender Sieg des andinen Populismus, Andreas Baumgart in: ila 445

Castillo gewinnt die Stichwahl, aber wird er auch Präsident?, Andreas Baumgart in: ila 447

Das ist keine Droge! Warum in Peru Coca legalisiert werden sollte. Und was das mit uns zu tun hat, Annette Brox in: Südzeit Nr. 90

Erst banges Warten, dann holpriger Start, Andreas Baumgart in: INKA21 Ausgabe 55, Newsletter von Peru-Vision

Ein überfälliger Schritt – Perus Präsident Castillo baut sein Kabinett um, Andreas Baumgart in: ila 450

Öffentlichkeitsarbeit

Newsletter InfoPeru und Webseite

Der elektronische Newsletter InfoPeru erschien sechsmal und mit insgesamt 88 Beiträgen. Im November 2021 ging unsere neu gestaltete Webseite online, auf der die Informationen, Veranstaltungshinweise und Publikationen nun deutlich übersichtlicher sind. Außerdem gibt es mehr Informationen über unsere Arbeit und neue Funktionen.

Facebook, Twitter, Instagram

Facebook ist vor allem für peruanische Leser*innen der ISP ein wichtiger Kanal. Dank unserer Praktikant*innen konnten wir unsere Facebook-Präsenz dieses Jahr deutlich erhöhen.

Auf und durch Twitter werden Themen auf die politische und öffentliche Agenda gesetzt. Der Twitter-Account wird von Michael Schrick ehrenamtlich betreut. Er kommentiert dort fast täglich Nachrichten aus und zu Peru.

Gegen Ende des Jahres haben wir auch einen Instagram-Account eröffnet, der 2022 richtig an den Start gehen soll.

Radiosendungen

Interview César Bazán Seminario zur Parlamentswahl in Peru am 16.5. in Radio Dreyeckland, Freiburg

Advocacy

Gespräche

- **Gewalt gegen Frauen – Die Verschärfung der Situation in der Corona-Pandemie,** virtuelles Fachgespräch von IAN mit Bundestagsabgeordneten am 3.3.
- Gespräche der Freiburger Initiative Lieferkettengesetz mit Bundestagsabgeordneten in Südbaden für ein starkes deutsches **Lieferkettengesetz** im April

Briefaktionen und öffentliche Stellungnahmen

- Brief des Freiburger Bündnisses Lieferkettengesetz an die Stadt Freiburg mit der Aufforderung, die Stellungnahme „**Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz in Deutschland**“ zu unterzeichnen

- Schattenpandemie: Zunehmende **Gewalt gegen Frauen** im Hinblick auf Straflosigkeit und COVID-19; Hintergrundpapier von IAN zum Fachgespräch am 3.3.
- Pressemitteilung des Koordinationskreises ILO 169 zur **Ratifizierung der ILO 169**
- Zeit für einen demokratischen Reset – Globale Krisen brauchen **Global Governance** im öffentlichen Interesse, Offener Brief an die Global International Community im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums (WEF) im Mai 2021 in Singapur (Mitunterzeichnung)
- Brief an die **Friedrich-Naumann-Stiftung** wegen einer Veranstaltung „Gefahren der Demokratie“ mit indirekter Wahlwerbung für Keiko Fujimori
- Erklärung der PEP für demokratische, ordnungsgemäße **Wahlen**
- Solidaritätsbrief für die **Abgeordnete Rocío Silva Santisteban**, die im Fernsehprogramm „Beto a saber“ der Freundschaft mit Terroristinnen beschuldigt wurde.
- Erklärung der PEP und anderer Netzwerke zur Anerkennung des Ergebnisses der **Präsidentenwahlen**
- Deklaration der Rivers for Recovery Conveners: **Große Wasserkraftwerke** dienen nicht dem Klimaschutz (Mitunterzeichnung)
- Unterstützung der Solidaritätserklärung der Nationalen Menschenrechtskoordination CNDDHH für die neue **Kulturministerin Andrea Gisela Ortiz Perea**, die als Terroristin beschuldigt wurde, weil sie sich als Schwester eines der „verschwundenen“ Studenten von „La Cantuta“ für die Aufklärung der Morde eingesetzt hat.
- Briefaktion an Bundestagsabgeordnete zur **Aufhebung der Impfpatente**
- Brief der AG Entwicklungszusammenarbeit an die Verhandlungsführer*innen der Koalitionsverhandlungen für den **Erhalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit** und Entwicklung
- Verbreitung der Urgent Action von Amnesty international zum **Schutz minderjähriger Asylsuchender** in Peru
- Briefaktion zum **Mord am Asháninka-Führer** Lucio Pascual Yumanga, zusammen mit dem Freundeskreis Peru Amazonico und fünf weiteren Gruppen

Zusammen mit der Kampagne Bergbau Peru:

- Mitunterzeichnung der Erklärung der Menschenrechtskoordination CNDDHH zum Schutz der Gemeinde- und Organisationsvertreter*innen im **Valle del Tambo**, die sich zum Schutz der bäuerlichen Landwirtschaft gegen das Minenprojekt Tía María eingesetzt haben
- Solidaritätserklärung der PEP mit den verurteilten Menschenrechtsverteidiger*innen im **Valle del Tambo**
- Aufruf zur E-Mail-Aktion „**Lieferkettenbrief**“ der Initiative Lieferkettengesetz
- Für konsequenten Schutz der Menschenrechte und der Umwelt in der **EU-Batterieverordnung**: 10 Vorschläge für wirksame menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten (Mitunterzeichnung)
- Mitunterzeichnung des Forderungspapiers „**Außenwirtschaftsförderung in Einklang mit Menschenrechten, Umwelt- und Klimaschutz bringen**“ für die Legislaturperiode 2021–2025 (gemeinsam mit GegenStrömung, INFOE, PowerShift, CIR, Südwind, MISEREOR, FIAN, BUND und vielen anderen)
- Mitunterzeichnung eines Offenen Briefes an die **chinesische Entwicklungsbank** mit der Forderung nach Verbesserung ihrer Umwelt- und Sozialpolitik

Kampagne Bergbau Peru:

- Gegenantrag und gemeinsame Pressemitteilung zur Hauptversammlung (HV) der **Aurubis AG** im Bündnis mit den Kritischen Aktionärinnen und Aktionären sowie Teilnahme an der virtuellen HV mit Fragen an Vorstand und Aufsichtsrat hinsichtlich Transparenz in der Lieferkette
- Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung des **Yes to Life No to Mining Network** gegen zerstörerischen Bergbau und die Rohstoffpläne der EU im European Green Deal
- Solidaritätserklärung mit betroffenen Gemeinschaften, Indigenen und Arbeiter*innen, die durch die Pandemie **erhöhten Risiken im Bergbaubereich** ausgesetzt sind (von Mining Watch Canada, Mitunterzeichnung)

VI. WIRKUNGEN UND ERFOLGE

Gegenüber Zuschussgebern wird es immer wichtiger, die Wirkung unserer Arbeit zu evaluieren. Im Bewusstsein um die Schwierigkeit, Wirkungen von entwicklungspolitischer Bildungs- und Advocacyarbeit zu messen, dokumentieren wir an dieser Stelle einige Indikatoren dafür, dass die Arbeit der ISP auch wirkt.

An unseren Online-Veranstaltungen haben insgesamt 730 Menschen teilgenommen, an den Vortragsveranstaltungen 230, insgesamt also 960 Personen.

Ob die Teilnehmenden neue Informationen erhalten, ob unsere Veranstaltungen ihnen dabei helfen, sich eine eigene Meinung zum Thema zu bilden und ob sie zu eigenem Engagement motivieren, fragen wir regelmäßig am Ende der Online-Veranstaltungen ab. Dabei antworteten zwischen 85 und 100 Prozent, dass sie (ganz oder eher) neue Informationen und Erkenntnisse erlangt haben. Ebenfalls zwischen 85 und 100 Prozent gaben an, die Veranstaltungen hätten ihnen geholfen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Zwischen 78 und 100% fühlten sich (voll oder eher) motiviert, sich weiter zu engagieren.

Ein weiterer Indikator ist, wie stark das Informationsangebot auf unserer Webseite und in den sozialen Medien genutzt wird. Der Newsletter InfoPeru hat 1.356 Abonnent*innen, 90 mehr als vor einem Jahr. Auf unsere Webseite wurde monatlich durchschnittlich knapp 4.000mal zugegriffen.

Auf das neue Informationsmaterial wurde im ersten Monat nach Erscheinen 175mal zugegriffen. Das InfoBlatt „Peru und das Wasser“ steht außerdem auch auf der Bildungsplattform „Globales Lernen“. Mit der Veröffentlichung von Artikeln in anderen Zeitschriften und Medien (ila, Südzeit) erhöht sich unser Wirkungskreis.

Die Zahl der Likes auf unserer Facebookseite betrug 788 gegenüber 704 im letzten Jahr. Die Seite hat 854 Follower. Die Zahl der Follower bei Twitter steigt kontinuierlich, von 519 Ende 2020 auf aktuell 704.

Im Rahmen unserer Mitarbeit in Netzwerken gab es dieses Jahr zwei wichtige politische Erfolge: Der Deutsche Bundestag hat die ILO 169 ratifiziert (siehe S. 7) und ein deutsches Lieferkettengesetz verabschiedet (siehe S. 11). Auch der Aufruf des Freiburger Bündnisses für ein Lieferkettengesetz, die Stadt Freiburg solle dem Bündnis „Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz in Deutschland“ beitreten, war erfolgreich. Im Mai beschloss der Gemeinderat mit nur einer Gegenstimme den Beitritt.

Die Rückmeldungen auf unsere Briefaktionen mit verschiedenen Adressat*innen fielen unterschiedlich aus. Auf unsere Kritik an der Einmischung der Friedrich-Naumann-Stiftung in den peruanischen Wahlkampf zugunsten der Präsidentschaftskandidatin Keiko Fujimori reagierte die Stiftung mit einer längeren E-Mail, in der sie die Vorwürfe zurückwies. Unser Offener Brief wurde im Zusammenhang mit neuerlicher Kritik an der Stiftung im Februar 2022 im peruanischen Nachrichten-Podcast „La Encerrona“, von der Tageszeitung La República und von der Wochenzeitung Hildebrandt en sus trece ausführlich zitiert. Auf unseren Solidaritätsbrief für die Abgeordnete Rocío Silva Santisteban, die im Fernsehprogramm „Beto a saber“ der Freundschaft mit Terroristinnen beschuldigt wurde, erhielten wir keine direkte Rückmeldung. Auf den Brief der AG Entwicklungszusammenarbeit für den Erhalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Briefaktionen zur Aufhebung der Impfpatente und zum Mord am Asháninka-Führer Lucio Pascual Yumanga erhielten wir insgesamt dreizehn Rückmeldungen von Bundestagsabgeordneten und Regierungsvertreterinnen, die jeweils (mehr oder weniger verbindlich) versprachen, sich der Anliegen anzunehmen.

Unsere Partnerorganisationen in Peru informieren wir natürlich ebenfalls über unsere Briefaktionen und bekommen regelmäßig positive Rückmeldungen. Zum Teil werden unsere Appelle (sofern sie auch in spanischer Sprache verfügbar sind) auch auf den Webseiten der Partnerorganisationen veröffentlicht.

Kampagne Bergbau Peru:

An den beiden Online-Veranstaltungen der Bergbau-Kampagne haben insgesamt 80 Personen teilgenommen. An der Vortragsveranstaltung bei der Kontra-IAA haben 60 Personen teilgenommen, ebenso bei der Online-Veranstaltung zu Goldschmuck.

Eine Auswertung über einen Feedback-Fragebogen fand aus technischen Gründen nur für die Veranstaltung zum Hafensprojekt Chancay statt. Hier gaben alle Teilnehmenden an, sehr viele oder teilweise neue Infor-

mationen und Erkenntnisse erhalten zu haben, 89 Prozent waren mit dem Online-Format und den Beteiligungsmöglichkeiten zufrieden und alle Teilnehmenden gaben an, dass sie (sehr) motiviert sind, sich weiter mit dem Thema auseinanderzusetzen und sich zu engagieren. Auch wenn nicht alle Teilnehmenden die Möglichkeiten zum Feedback genutzt haben, können wir daraus Schlüsse für unsere weitere Arbeit ziehen.

Die Webseite der Kampagne hat durchschnittlich 1.769 Besucher pro Monat. Im Schnitt wurden dabei monatlich 3.435 Seiten (verschiedene Inhalte) aufgerufen. Unsere im Jahr 2019 erschienenen Factsheets und weitere Publikationen wurden 201mal heruntergeladen. Die Facebook-Seite der Kampagne hat aktuell 184 Follower. Dort werden die Artikel, die auf der Webseite erscheinen, geteilt (ca. alle 2-3 Monate ein Beitrag).

VIII. FINANZEN

Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Informationsstelle Peru

EINNAHMEN	2020	2021	AUSGABEN	2020	2021
Globalzuschüsse	34.750,00	37.200,00	Personal	32.301,99	39.087,99
Projektzuschüsse	15.630,00	35.851,23	Honorare	14.350,00	19.529,18
Spenden	4.096,53	2.840,36	Sachkosten Bildungsarbeit	4.510,03	589,21
Spenden Corona-Hilfe	5.465,00	19.896,69	Sachkosten Infomaterial	1.522,47	1.144,76
Mitgliedsbeiträge	6.815,00	6.465,00	Projekte Corona-Hilfe	5.225,00	20.236,69
Sonstige	1.407,79	1.416,89	Bürokosten	3.525,58	3.976,46
			Vorstandsarbeit	1.726,77	1.695,83
			Weitere Kosten	1.681,23	1.422,67
Gesamt	68.164,32	103.670,17	Gesamt	64.843,07	87.682,79

Jahresergebnis	15.987,38
Vermögen zum 31.12.2020	5.367,33
Vermögen zum 31.12.2021	21.354,71

Einnahmen-Ausgaben-Übersicht Kampagne Bergbau Peru

EINNAHMEN	2020	2021	AUSGABEN	2020	2021
Mitträgerbeiträge	20.800,00	21.600,00	Personal	15.126,33	19.510,45
Projektzuschüsse	1.000,00	1.030,00	Honorare	600	1030
Weitere Einnahmen	190,00	115,00	Sachkosten Bildungsarbeit		
			Sachkosten Infomaterial	922,53	
			Bürokosten	463,40	138,99
			Weitere Kosten	1.609,34	2.629,85
Gesamt	21.990,00	22.745,00	Gesamt	18.721,60	23.309,29

Jahresergebnis	-564,29
Vermögen zum 31.12.2020	15.989,71
Vermögen zum 31.12.2021	15.425,42